

WILHELMSBAD.

rend des Baues hielt man dort eine Künstlerloge (*an industrious lodge*)“.

S. 195 wird ferner erzählt: „der König habe auch seinen kleinen Palast in Kensington aufbauen lassen.“ Von diesem Bau wollen einige Schriftsteller den Ursprung der FMrgesellschaft herleiten. S. den oben B. 3, S. 553, unter Nr. 4, angeführten „Auszug eines Schreibens“!]

[Die oben B. 2, S. 436, Sp. a, Z. 16, weggelassene Stelle aus der dort angeführten Schrift lautet so. —

„Da aber eine ziemliche Menge Winkellogen in London entstanden waren, in welchen ganz anders gearbeitet wurde; so errichtete *Wilhelm* selbst, zu Verhütung dieses Unfugs, 1694 eine *große Loge*, verbunden mit den vorherigen vierteljährigen, 1691 neu errichteten, großen Zusammenkünften, durch Deputirte unter dem Vorsitze *Wren's*, bei welcher nun alle ächte Logen in der Stadt sich einschreiben lassen mußten. Bei den übrigen Logen im Königreiche hingegen blieb es, wie vorhin, nur dals nunmehr durchgehends *aller papistische Sauerteig u. falsche Wahn wegen der guten Werke untersagt und ein reines Sittengesetz eingeführt wurde.*“]

WILHELMSBAD, ein Badeort bei Hanau, wo, nachdem zuvor der *Herzog Ferdinand* von Braunschweig, als Großmeister des Ordens von der stricten Observanz, seit dem M. Sept. 1780 vier verschiedene Umlaufschreiben in dieser Hinsicht an alle altschott. Logen erlas-

WILHELMSBAD. 605

sen hatte, ein allgemeiner Convent vom 16. Juli 1782 an in 30 Sitzungen gehalten wurde.

„Der Zweck dieser, nicht ganz mühelosen, Versammlung sollte eigentlich seyn, zu untersuchen: Was das Wesen der FMrei sei? ob der damalige Tempelorden wirklich eine Fortsetzung des alten sei, und ob man geschichtl. Beweise dafür beibringen könne? Dafs sich zu diesem Zwecke keine Historiker von Profession versammelten, läßt sich schon vermuthen; und es scheint, als ob die meisten oder doch die wichtigsten Mitglieder dieser öffentlich-geheimen Versammlung alle zu sehr von der Wahrheit ihrer Einsichten, von der Güte ihrer Zwecke u. von der Größe ihrer Geheimnisse überzeugt waren, um die Vortheile kritischer Untersuchungen gründlich genug zu beurtheilen und dieses Geschäft angelegentlich genug zu betreiben. Fast einer jeden Partei wurde von einer andern die Existenz anderer Geheimnisse bekannt gemacht, welche die eigentlichen, ächten, wahren, alten Geheimnisse wären. Eine jede behielt die ihrigen und war von der Ächtheit und Wahrheit, vor Allem aber von dem *Geheimen*, derselben nicht um einen Grad weniger überzeugt, als die andre von eben diesen Eigenschaften der ihrigen. Die geschichtl. Wahrheit der Fortsetzung und ächten Abstammung des Tempelordens liefs sich nicht eigentlich mit allen den Förmlichkeiten darthun, welche man bei historischen Untersuchungen für wesentlich anzusehen pflegt; daher gaben die Inhaber des Geheimnisses von diesem Orden